



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

## **Zeitlich begrenzte Projekte in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd - Voraussetzungen für eine sinnbringende Unterstützung**

Seit Februar 2007 fördert der Verein "Herzenswünsche e.V." reitpädagogische Projekte für die Toulouse-Lautrec-Schule aus Berlin-Reinickendorf. - Zum großen Glück für die oftmals aus sozial stark benachteiligten Familien stammenden Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen.

Die Klassen dieser Förderschule kommen für 90 Minuten zur Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd (kurz:HFP), dazu kommt mindestens die gleiche Zeit für Vor- und Nachbereitung, einschließlich der Nachbesprechung und Dokumentation, sowie zusätzliche Termine für Anamnesegespräche und die notwendige Zusammenhangesarbeit.

In der HFP wird oftmals ein Zeitraum von durchschnittlich zwei Jahren angestrebt, damit die gesetzten Ziele mit den TeilnehmerInnen in verschiedenen Dimensionen erarbeitet werden können und ein Alltagstransfer möglich wird. Die hier beschriebenen Projekte sind jedoch immer auf die Dauer von jeweils einem Schulhalbjahr begrenzt. So möchte ich nach der Arbeit mit insgesamt neun Gruppen (in den ersten Jahren konnte immer einer Klasse pro Halbjahr die Teilnahme ermöglicht werden, seit September 2009 sind es zwei Klassen pro Halbjahr) nun aufzeigen unter welchen Rahmenbedingungen auch in einer zeitlich begrenzten Hilfe, eine immer wieder sinnbringende Förderung für jede/n einzelne/n Teilnehmer/in und die Dynamik der Gesamtgruppe möglich wird. Der organisatorische Rahmen in der Zusammenarbeit mit der Schule kommt hier ebenso ins Blickfeld, wie auch jener in unserer Reittherapeutischen Einrichtung. Ausführlicher erörtert wird zudem die individuell auf alle TeilnehmerInnen und jede Gruppe ausgerichtete Arbeit mit Ressourcen und Förderzielen.

### **Der organisatorische Rahmen mit der Schule**

Eine Voraussetzung an der die Teilnahme anderer Schulen für unser Angebot zuvor scheiterte, war oftmals der Fahrtweg. Denn wiewgleich wir in Berlin an ein gutes



***Konstanze Schleeauf, Dr. phil.***

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

Nahverkehrsnetz angeschlossen sind, so ist doch gerade für Kinder und Jugendliche mit Behinderung deren Nutzung beschwerlich und für eine Klasse oft nicht zu bewerkstelligen. So wird deutlich, dass für die hier beschriebene Schule- neben der Finanzierung - die Möglichkeit den an die Schule angegliederten und durch einen Förderverein getragenen Schulbus Pool auch für das regelmäßige Pferdeprojekte zu nutzen, dieses überhaupt erst möglich machte.

Von grundlegender Wichtigkeit ist im weiteren die organisatorische Zusammenarbeit mit der Schule, bspw. in Fragen der Eingliederung des Pferdeprojektes in den Stundenplan, der Schaffung von Kapazitäten für gesonderte Termine (z.B. Zeit für Anamnesegespräche mit der jeweils zuständigen Lehrerin und die Mitorganisation der Abschlussaufführung) sowie die grundsätzliche Bereitschaft für Zusammenhansarbeit, etwa wenn ein(e) Schüler(in) in besonderer Weise auffällig wird und weitere Hilfen eingeleitet werden.

Auch die LehrerInnen und / oder PädagogInnen, ja manchmal auch der / die FahrerIn des Busses, werden oftmals in die Arbeit mit den Pferden eingebunden. Sei es zur Hilfe beim Auf- oder Absteigen, zur Absicherung während des Reitens / Voltigierens oder bei der Gestaltung der "am Reitbahnrand" stattfindenden Förderung. - Dies erfordert die grundlegende Bereitschaft nicht nur zur Mitarbeit, sondern auch sich auf ein u.U. neues pädagogisches Feld einzulassen. Beispielsweise können wir (als reitpädagogisches Team in einem hierfür angelegten Setting) den Kindern und Jugendlichen in mancher Hinsicht einen anderen Erfahrungsraum zur Verfügung stellen, es gelten andere Regeln und Grenzen: Bei entsprechender Kleidung darf wer möchte durch Pfützen platschen, wem diese Erfahrung gerade wichtig erscheint, hat auch die Zeit mehrmals den Karabiner am Anbindestrick zu öffnen und zu schließen und man kann wild durch die Reithalle rennen, solange das Pferd beachtet wird. Auch beziehen wir die Kinder und Jugendlichen durch unsere Orientierung an der sachorientierten Partnerschaft<sup>1</sup> teilweise anders in Konfliktsituationen mit ein, haben hierzu den Raum und die Zeit. Dass dies im Schulalltag nicht immer so möglich ist stelle ich

---

<sup>1</sup> Vergleiche hierzu A. Kröger: Partnerschaftlich miteinander umgehen, Warendorf 2005.



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

nicht in Frage, sondern rechne es allen pädagogischen Fachkräften der Schule hoch an, dass sie sich auf diese - für sie z.T. ungewohnten - pädagogischen Themen einlassen.

### **Der organisatorische Rahmen im Reitprojekt Ira**

Das Therapeutische Reitprojekt Ira ist eine Einrichtung des Evangelischen Johannesstiftes in Berlin - Spandau. Es verfügt am Rande des Johannesstiftes über ein weitläufiges Areal mit einer Reithalle, zwei Außenreitplätzen, einem Reitspielplatz (mit Wippe, Berg- und Talbahn, u.a.), zwei Aufstiegsrampen sowie einem Offenstall mit großer Sandkoppel.

In der Sattelkammer ist für jedes Pferd ein eigener, farblich gekennzeichnete Putzkoffer mit Putzzeug, Sattel, Zaumzeug, Halfter und Führstrick vorhanden. Ein großer Fundus an Utensilien für Spiele und Übungen mit und auf dem Pferd, wie z.B. Verkleidungen, Theaterkulissen, Ringe, Tücher, Bälle, Geräuschspielsachen, Jongliergegenstände (z.B. Jongliertücher und -ringe) und Materialien für Massagen (z.B. Igelbälle) ermöglichen ein vielfältiges Arbeiten.

Von den 18 bei uns lebenden Pferden arbeiten momentan 11 im Kontext der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd und fünf in der Hippotherapie. Die anderen Pferde arbeiten im integrativen Reitunterricht, bzw. befinden sich noch in der Ausbildung. Unsere Pferde unterscheiden sich in Größe, Farbe, Geschlecht, Alter, der sogenannten Rasse und ihren persönlichen Eigenschaften. So können wir den verschiedenen zu uns kommenden Menschen möglichst optimal das momentan für sie passende Pferd zuteilen. Alle Pferde leben in einem festen Herdenverband ganzjährig im Offenstall.

Für die Arbeit mit den Schulklassen setzte ich im Verlauf der jeweiligen Projekte meist ein bis vier Ponies / Pferde ein. Die Auswahl richtet sich nach den Zielsetzungen und Interessen der Kinder / Jugendlichen. Häufig beginnen wir mit einem oder zwei Ponies / Pferden zu arbeiten und nehmen im Verlauf des Projektes ein bis drei hinzu. Diese stellen meist die festen Bezugspferde für einzelne Kinder und die Gruppe dar.



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)

Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32

Die Pferde die in den verschiedenen Gruppen eingesetzt werden, unterscheiden sich sowohl im Exterieur wie auch im Interieur. Hierzu einige Beispiele:

- Kleine Ponies ermöglichen gerade Kindern die einen Rollstuhl nutzen, mehr Zuwendung und Selbstständigkeit beim Putzen sowie das Führen des Ponies vom Rollstuhl aus (die Begegnung mit dem Pony erfolgt auf Augenhöhe).
- Der Kontakt zu Ponies und Kleinpferden ist für ängstliche Kinder und Jugendliche z.T. eine geringere Hemmschwelle als bei Großpferden.
- Großpferde können schwergewichtigere Kinder und Jugendliche eher tragen.
- Großpferde bieten z.T. auch jüngeren Kindern ein besonderes Erfolgserlebnis ("ich darf ein so großes Pferd reiten!" oder "ich traue mich!" und können zudem bei gruppendynamischen Aktionen im Rahmen von Voltigierspielen und -übungen einen hohen Stellenwert haben, alleine schon da sie "mehr Platz" bieten (bspw. bei Paarübungen auf dem Pferd).
- Durch ihren Raumgriff könne Großpferde für manche Kinder und Jugendliche eine besondere Bewegungserfahrung ermöglichen.
- Kleinpferde mit einer kräftigen Statur erleichtern die Absicherung der Reitenden.
- "Zarter" erscheinende Kleinpferde ermöglichen bspw. beim Führen eine andere Eigenwahrnehmung als kräftiger erscheinende.
- Unterschiedliche Ponies und Pferde ermöglichen unterschiedliche Körper- und Bewegungserfahrungen.
- Gelassenere Ponies und Pferde vermitteln häufig mehr Sicherheit.
- *Etwas* nervösere Ponies und Pferd stellen z.B. für draufgängerische Jugendliche eine größere Herausforderung hinsichtlich ihres Einfühlungsvermögens dar, bzw. können ruhigeren Kindern und Jugendlichen u.U. verdeutlichen, dass sie über diese Ressource verfügen.

In den hier beschriebenen Gruppen arbeite ich immer mit einer bis fünf Praktikantinnen (in glücklichen Ausnahmefällen auch mit Praktikanten) zusammen. Innerhalb des jeweiligen



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

Teams treffen wir uns zur Vorbereitung der Gruppe 30 bis 60 Minuten vor dem offiziellen Beginn. Für die Nachbesprechung und das Schreiben der Stundendokumentation nehmen wir uns immer mindestens eine Stunde Zeit. Nur so erscheint es mir möglich die vielfältige Dynamik jeder Gruppe zu erfassen sowie die individuellen Ziele für jede/n TeilnehmerIn zu berücksichtigen. Die Größe der Helferinnengruppe richtet sich nach den Erfordernissen innerhalb der Schulklassen. (Siehe hierzu Tabelle 1.)

### **Die Arbeit mit Ressourcen und Förderzielen**

**Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd bietet schon durch den Kontakt mit den Tieren und den Möglichkeiten sich von ihnen tragen zu lassen und sich mit ihnen zu bewegen, eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten im sensomotorischen, psychischen, kognitiven und sozialen Bereich. Die gleichzeitige individuelle und gruppenspezifische Orientierung an den Ressourcen der TeilnehmerInnen in einem vielfältigen Begegnungsraum mit den Pferden, ermöglicht darüber hinaus eine Förderung die auch in einem zeitlich begrenzten Rahmen die Kinder und Jugendlichen optimal unterstützt und ihnen einen Alltagstransfer ermöglicht.**

Bevor die Schulklassen zu uns kommen erfrage ich folgende Aspekte: Gruppengröße, Altersspektrum, Stärken und Diagnosen der Kinder oder Jugendlichen. Die Kennenlernphase, dies sind meist die ersten sechs Termine, hilft allen - also den Kindern / Jugendlichen, LehrerInnen, PraktikantInnen, den Pferden und mir - uns gegenseitig, die Umgebung, den Rahmen - wahrzunehmen und kennenzulernen. Für mich, die PraktikantInnen und die Pferde bedeutet dies, die Kinder mit ihren individuellen Stärken und Grenzen zu erleben. Für die SchülerInnen geht es meist darum, die Pferde mit ihren individuellen Eigenheiten zu erfassen, ihre eigenen Bedürfnisse zu verdeutlichen und erste Regeln im Umgang mit den Pferden zu erlernen. Die LehrerInnen und / oder PädagogInnen welche die Klasse begleiten, greifen in erster Linie die von ihnen in der Schulsituation wahrgenommenen Themen der Kinder / Jugendlichen auf (z.B. durch Hilfestellungen oder regelndes Einschreiten) und geben uns "Pferdeleuten" (also den Praktikantinnen und mir) Hinweise zu den einzelnen Kindern. Ein



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

weiterer wichtiger Schritt für sie ist es an dieser Stelle aber auch den Raum zu nutzen ihre Klasse in einem neuen Umfeld zu beobachten und - idealer Weise - auch einmal anders wahrzunehmen.

Der Kennenlernphase schließt sich ein Anamnesegespräch mit einer der schulischen Bezugspersonen an. Im Vorfeld dieses Gespräches wird von den Eltern und LehrerInnen / PädagogInnen ein Fragebogen für jedes teilnehmende Kind ausgefüllt. Im Gespräch ist ausreichend Zeit die - u.U. gegensätzliche - Wahrnehmung der SchülerInnen zu erörtern, die individuellen Förderziele zu diskutieren und zu beschreiben sowie die spezifische Gruppendynamik hinsichtlich ihrer Ressourcen und weiteren Ziele zu erörtern.

Auch die SchülerInnen werden in dieser Projektphase aufgefordert ihre Wünsche und Ziele hinsichtlich der Arbeit mit den Pferden kund zu tun. Dies gestalte ich zum Teil mit vorstrukturierten, einleitende Erzählimpulse, die u.a. mit kreativen Mitteln den Einstieg in das Thema erleichtern(z.B. Malen zum Thema "Was ich einmal mit Pferden erleben möchte"). Aber auch die freie Assoziationen zum Thema "Pferde" und "Reiten" führt zum Teil zu Themen die sich an den Interessensressourcen der SchülerInnen orientieren.

Im folgenden Hauptteil des Projektes wird nun mit der Orientierung an den Ressourcen und Förderzielen in einem gruppenspezifischen Setting gearbeitet. Der Struktur jeder Fördereinheit orientierte sich an einem Spannungsbogen wie ihn nebenstehende Grafik zeigt. Die jeweilige Ausgestaltung der einzelnen Phasen wird dann individuell für die einzelnen Kinder und die jeweilige Gruppe geplant und umgesetzt sowie ggf. modifiziert und erweitert. (Siehe hierzu auch in den Tabellen 1 und 2.)

Gegen Ende des Pferdeprojektes kristallisiert sich für die Kinder oder Jugendlichen dann zunehmend die Gestaltung der Abschlussaufführung heraus (die ich mit den HelferInnen während der Hauptphase des Projektes immer wieder mit bedenke, plane, diskutiere und neu plane). Die Aufführung ist für Viele ein wichtiges Element, da sie hierzu die Eltern einladen dürfen und meist auch eine der Klassen kommt, die im darauffolgenden Schulhalbjahr am Pferdeprojekt teilnehmen werden. Das Gelernte wird bei den abschließenden Stunden häufig sehr konkret wahrgenommen, oft auch noch vertieft und verbessert. Nicht zuletzt durch die



***Konstanze Schleeauf, Dr. phil.***

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

Einbindung in den Schulalltag bringt die Vorbereitung für die Abschlusssaufführung zudem eine weitere Verbesserung der Gruppendynamik mit sich. So rundet die Abschlusssaufführung den Verlauf des gesamten Projektes ab. Doch auch die Idee einer Abschlusssaufführung stelle ich nicht zwangsläufig an den Schluss einer Projektphase: In einer der Klassen waren die Probleme in der Gruppendynamik so vielschichtig, dass wir im Hauptteil mit den Kindern ein relativ freies Rollenspiel entwickelt hatten. Zum Abschluss bei dieser Klasse gab es dann mehrere Termine bei denen sich jedes Kind etwas wünschen durfte. Schön war, dass sich dann viele Kinder gemeinsame Spiele wünschten, wie z.B. ein von einem Mädchen selbst erdachtes Labyrinth-Spiel.

Auch für die Kinder / Jugendlichen die eine Abschlusssaufführung gestaltetet haben, strebe ich danach einen letzten Termin an, bei dem sie sich von ihren Pferden verabschieden können und z.T. auch noch einen letzten, kleineren Wunsch einbringen können (z.B. noch einmal traben, galoppieren oder ausgiebig kuscheln).

Wie schon angedeutet, wird in jeder Klasse auch im Unterricht das Pferdeprojekt als Medium in vielfältiger Hinsicht genutzt. Hierzu einige Beispiele:

- In der oben kurz erwähnten, sehr unruhigen und gruppendynamisch schwierigen Klasse, nutzte die Lehrerin die Eingangsgeschichte des Rollenspieles um die regelmäßigen Termine im Snoozelraum atmosphärisch und thematisch als Meditation zu gestalten.
- In fast allen Klassen werden Themen zum Exterieur der Pferde, zu ihren Verhaltensweisen, ihren Lebensbedingungen, ihrem Futter und ihrer Pflege genutzt um fächerübergreifend Lesen, Rechnen, Sachkunde und Kunst zu vermitteln.
- In einer Klasse in der nahezu alle Kinder große Probleme mit dem Lesen lernen hatten, dienten zwei Geschichten über die Pferde unseres Reitprojektes sehr entscheidend als starke Motivation: Die Kinder lasen mit verteilten Rollen, alle übten ihren Part auch zuhause und überwandten Scheu und Schwierigkeiten beim Lesen mit viel Freude. (Siehe in der Tabelle 1: Gruppe "Lesen".)



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32

- Verstärkend setzte diese Lehrerin noch das Malen einzelner Szenen der Geschichten ein, so dass zum Abschluss des Projektes nicht nur eine "Show" dazu entstand sondern auch ein Buch.
- In den Gruppen die als Abschlussprojekt ein Theaterstück oder eine Zirkusaufführung gestalten, werden in der Schule häufig Kulissen, Kostüme und Utensilien angefertigt.
- Auch die von den Kindern angestrebten Übungen im Rahmen der Zirkusaufführung, werden oftmals in der Schule mit geübt, so bspw. Trampolinspringen sowie einfache Jonglierübungen und Kunststücke mit Jongliertüchern und Ringen.
- Zum Teil haben die mit den Kindern abgesprochenen Regeln für ihr Verhalten bei den Pferden ihren Ursprung in der Schule, zum Teil finden aber auch bei uns neu erarbeitete Regeln Einzug ins Klassenzimmer (z.B. die Schaffung von "Ruheecken" für Kinder die sich eine Auszeit wünschen).

**Resümee**

Den positiven Rückmeldungen der KlassenlehrerInnen beim Abschluss der Projektphasen, entnehme ich, dass vor allem in *gruppendynamischer Hinsicht* die Pferdeprojekte immer wieder maßgeblich zur Klärung und Verbesserung beitragen. So wird oft eine verbesserte Kooperation und gegenseitige Hilfestellung genannt. Spezifische - zuvor problematische - Situationen in den einzelnen Klassen werden in der Regel als entspannter erlebt:

- ein rücksichtsvollerer, geduldigerer Umgang in Alltagssituationen,
- mehr Geduld bei gemeinsamen Spielen,
- ein verbessertes Zuhören und Beachten der individuellen Bedürfnisse untereinander.

Aber auch die *individuellen sensomotorischen, psychischen und kognitiven Themen* der Kinder und Jugendliche konnten häufig angeregt und positiv weiterentwickelt werden. Hier einige Beispiele:

- So entwickelten Kinder die einen Rollstuhl nutzen häufig zumindest für die Dauer des Pferdeprojektes eine verbesserte, körperliche Aufrichtung.





**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

- Gleichzeitig erlangten sie oftmals auch längerfristig eine innere Aufrichtung - mehr Selbstvertrauen.
- Ein Mädchen die in der gesamten Schule dafür bekannt war, dass sie mit ihrem Rollstuhl durch die Gänge sauste ohne die anderen Kinder zu beachten (also diese anrempelte oder ihnen in den Weg fuhr), konnte in der Arbeit mit den Pferden deutlich ihre Selbstwahrnehmung verbessern und in ihren Handlungen mehr Ruhe entwickeln. Ein halbes Jahr nach ihrer Teilnahme am Pferdeprojekt berichtete mir ihre Lehrerin, dass sich ihr ungestümes Auftreten auch langfristig deutlich verbessert habe.
- Viele Kinder entwickeln einen bewussteren Umgang mit ihren Gefühlen und Grenzen. So konnte ein Mädchen im Verlauf des Pferdeprojektes mit der Lehrerin und mir über die in ihrer Pflegefamilie erlebten Gewaltsituationen sprechen. In der Folge daraus konnte ihre Situation verbessert werden, sie erhielt zusätzliche Unterstützung durch die Sozialpädagogin der Schule und sie konnte sich in der Klasse mehr entspannen, hatte offenbar nicht mehr beständig das Gefühl sich schützen zu müssen.
- Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen entwickelten durch die Arbeit mit den Pferden wieder mehr Zutrauen zu ihren körperlichen Fähigkeiten.
- Viele Kinder und Jugendliche mit vermindertem Selbstbewusstsein (z.B. auch durch ihre Einstufung als "lernbehindert"), erlangten in der Arbeit mit den Pferden mehr Selbstvertrauen zu ihren emotionalen Ressourcen und kognitiven Fähigkeiten.
- Und nicht zuletzt bekamen bspw. Kinder und Jugendliche mit unheilbaren Erkrankungen durch die Arbeit mit den Pferden ein Stück Lebensfreude.

Die zeitlich begrenzten Projekte stellen für mich und die HelferInnen eine sehr intensive Herausforderung hinsichtlich des individuellen Eingehens und der gruppendynamischen Reflektion dar. Nicht zuletzt wollen auch unsere Pferde mit ihren Eigenheiten immer mitbedacht sein. Gleichzeitig erlebe auch ich alle Kinder / Jugendlichen und Gruppen als sehr bereichernd in ihrem großen Interesse und Vertrauen, in der Freude die sie den Pferden und uns entgegenbringen, sowie mit den Entwicklungsschritten die wir - Pferde und Menschen -



***Konstanze Schleeauf, Dr. phil.***

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

anregen können. Ist der Rahmen wie hier vorgestellt, schätze ich diese Arbeit gerade in ihrer Vielfalt.

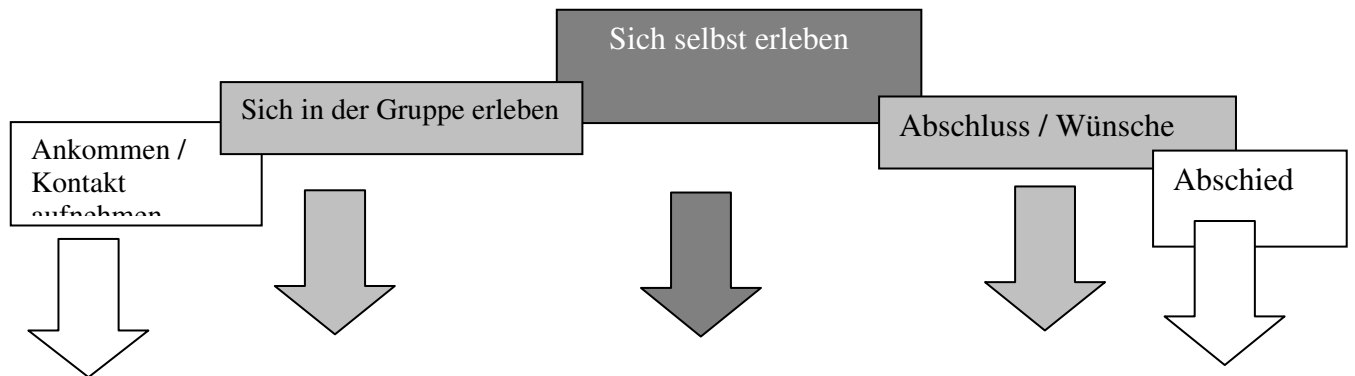


**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
 autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)

Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
 fon 030 – 612 35 32

**Der Spannungsbogen in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd**  
**im Rahmen der Schulprojekte**



<u>Ankommen, Vorbereiten,</u> Bezugnehmen zum Pferd und dem / der jeweiligen Partner / Partnerin	<u>Spielrunde:</u> Sich selbst in der Gruppe und mit dem Pferd erleben	<u>Übungsrunde:</u> Sich selbst in der Bewegung mit dem Pferd erleben, z.T. Neues erleben oder Bekanntes intensivieren	<u>Wunschrunde:</u> Jede/r entscheidet ob etwas aufregendes erprobt wird, ein Spiel gespielt wird oder Entspannung möglich ist	<u>Versorgen, Verabschieden</u>
Am Stall ankommen, Begrüßung, kurze Besprechung der Tagesplanung, Pferde gemeinsam putzen, Hufe auskratzen, meist Decke und Gurt auflegen, dabei Kontakt aufnehmen und erzählen.	Häufig ein Spiel im Kontext der gruppendynamischen Zielsetzung, manchmal Führübungen.	Die hier von uns gestellten Aufgaben sind meist auf die individuellen Förderziele und Ressourcen abgestimmt. Je nach Gewichtung der gruppendynamischen Ziele werden diese am Rand bei den wartenden Kindern oder auch mit allen Kindern und Pferden thematisiert.	Wunschrunde mit Wunschkarten	Ggf. Gurt abnehmen, bürsten, Hufe auskratzen, Abschiedslied für die Pferde, Abschied..

Grafik entwickelt nach dem "Phasenmodell einer Förderstunde" von Marietta Schulz, in Kröger, 2005, S. 236-237.



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
 autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)

Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
 fon 030 – 612 35 32

**Tabelle 1: Vielfältige Gestaltung der Pferdeprojekte**

Gruppenname	Kinder/Jugendliche	Ressourcen	Diagnosen	Förderziele	Kontanz Prakti-	Abschlussprojekt
<b>Gruppe Königin</b>	Sechs Jugendliche im neunten Schuljahr	Phantasie, hohe Dynamik	chronische Erkrankungen, Lernbehinderung	Gruppendynamik, Umgang mit Angst und Frustration, Übernahme von Verantwortung	1	Theaterstück: "Unsere Königin kann nicht tanzen" <sup>2</sup>
<b>Gruppe "Pferdeprüfung"</b>	Sechs Jugendliche im neunten Schuljahr	Großes Interesse viel über Pferde zu lernen und Neues zu erproben	chronische Erkrankungen, Lernbehinderung	Verbesserung des Körpergefühls, Stärkung des Selbstbewusstseins, kognitive Förderung	2	Abschlussprüfung: Pferdepflege, Wissen rund ums Pferd und selbstgewählten Übungen mit dem Pferd in Bewegung
<b>Gruppe "Indianer"</b>	Fünf Kinder im vierten Schuljahr	Großes Interesse an den Pferden, Abenteuerlust	Zwei Jungen mit schwerer Körperbehinderung (Elektrollst.), Autismus, Lern- und geistige Beh.	Teilnahme an der Gruppe, Körperkoordination, Balance, Gefühle anderer wahrnehmen	5	Theaterstück: "Die mit den Tieren flüstern"
<b>Lese-Gruppe</b>	Sieben Kinder im dritten Schuljahr	Hohe emotionale Zuwendung zu den Pferden, Musik-/ Tanzbegeistert	geistige Beh., Lernbehinderung leichte Gehbeh., ein Kind durfte aufgrund einer Hauterkrankung nicht reiten	Soziales Lernen, Gefühle und Grenzen erkennen, kognitive Förderung insbesondere im Bereich "Lesen"	3	Eine Show mit Reiten, Führen, Vorlesen und einer Bildergalerie
<b>Zirkus-Gruppe</b>	Sechs Kinder im	Interesse an Neuem,	schwere Mehrfachbehinderung,	Motorische Förderung, Gefühle	5	Zirkusaufführung <sup>3</sup>

<sup>2</sup> Siehe hierzu auch "Unsere Königin konnte doch tanzen!" in Therapeutisches Reiten, DKThR 4/2007, S. 20 f.

<sup>3</sup> Siehe hierzu auch den Film "Schule im Galopp" der Toulouse-Lautrec-Schule Berlin.



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)*

*Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32*

	zweiten Schuljahr	Freude an Bewegung, Lernbegierig	Autismus, Lern- beh., geist. Beh., ein Kind durfte nicht reiten	und Grenzen wahrnehmen Gruppendynamik		
--	----------------------	--	--	---	--	--



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
 autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
 Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
 fon 030 – 612 35 32

**Tabelle 2: Die spezifische Gestaltung des Pferdeprojektes am Beispiel von zwei Gruppen**

**Gruppe "Pferdeprüfung": Sechs Jugendliche mit zwei bis drei Pferden**

<b>Kennenlernphase</b>	<b>Hauptteil</b>	<b>Abschlussphase</b>
<p><b><u>Ankommen / Vorbereiten</u></b>  <b>Aufgabe bspw.: Putzen</b>            Bürsten und Hufe auskratzen mit Hilfe von Erwachsenen.</p> <p><b>Ziele:</b> Mit den Jugendlichen Wege aus den Sorgen und Ängsten zu erarbeiten, die sie vor der Begegnung mit den Pferden hatten.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Koordination von Striegel <i>und</i> Bürste, Hufe auskratzen mit Hilfe von Erw..</p> <p><b>Ziele:</b> Koordination, Pferd verstärkt in seiner Gesamtheit wahrnehmen sowie auch seine Gefühlsäußerungen erkennen, Umgang mit Ängsten.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Koordination von Striegel und Bürste, Hufe auskratzen möglichst durch gegenseitige Hilfestellung.</p> <p><b>Ziele:</b> Koordination, Gefühläußerungen des Pferdes nicht nur erkennen, sondern auch entsprechend reagieren, Umgang mit Ängsten.</p>
<p><b><u>Spielrunde</u></b>  <b>Aufgabe:</b> Spiele (z.B. Pferde ertasten, wobei ein/e Jugendliche ein/e andere/n an des Pferd heranführt oder Plätze tauschen im Zirkel).</p> <p><b>Ziele:</b> Gruppendynamik, Erkennen von Gefühlen bei den anderen Jugendlichen sowie Umgang mit den eigenen Ängsten finden, z.B. auch beim Erleben der Bewegungen des Pferdes vom Boden aus.</p>	<p>Entfiel zugunsten von mehr Zeit für das Vorbereiten, sowie längerer Übungs- und Wunschrunden, da in dieser Gruppe die Förderschwerpunkte nicht auf der Gruppendynamik lagen.</p>	
<p><b><u>Übungsrunde</u></b>  <b>Aufgabe:</b> Übungen zum Erspüren der Pferdebewegung (z.B. mit geschlossenen Augen), ruhiges Reiten in der Natur auf geführten Pferden.</p> <p><b>Ziele:</b> Vertrauen aufbauen in das Pferd und in die eigenen Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Selbstgewählte praktische Übungen: Vier Jugendliche wollten lernen ihr Pferd zu führen, eine wollte lernen auf dem Pferd zu knien, einer lernen das Pferd mit Körpersprache und Stimme zu lenken, anzuhalten und loszureiten. Die wartenden Jugendlichen erarbeiteten jeweils verschiedene, theoretische Themen. Beides - Theorie und Praxis - wurde in einer von uns frei gestalteten Prüfung dokumentiert und in einer Urkunde festgehalten.</p> <p><b>Ziele:</b> Verbesserung des Körpergefühls, Stärkung des Selbstbewusstseins, kognitive Förderung.            Wichtig war der Bezug zu den individuellen Interessensressourcen.</p>	
<p><b><u>Wunschrunde</u></b>  <b>Aufgaben:</b> Spiele (z.B. Ball zuwerfen).</p> <p><b>Ziele:</b> Kennenlernen des Pferdes in verschiedenen Situationen, Stärkung des Selbstvertrauens durch das</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Weitere Übungen - auch auf dem Pferd - wurden, neben ruhigeren Varianten (z.B. mit Musik zu reiten) angeregt.</p> <p><b>Ziele:</b> Weitere Übungen wurden angeregt und konnten selbstbestimmt in das</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Die bisherigen Wunschrunden-Übungen wurden auf Nachfrage der Jugendlichen in den Praxisteil ihrer "Pferdeprüfung" aufgenommen. So erweiterten die vier, welche zuvor das Führen gewählt hatten, ihre Prüfung um Voltiübungen, jene die schon Knien, bzw. Reiten</p>



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
 autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
 Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
 fon 030 – 612 35 32

Erproben neuer Aufgaben.	Handlungsrepertoire aufgenommen werden. Auch hierbei erhoffte ich eine Verbesserung des Körpergefühls der Jugendlichen sowie die Stärkung ihres Selbstbewusstseins.	gewählt hatten nahmen das Führen, bzw. eine Voltiübung hinzu.  <b>Ziele:</b> Verbesserung des Körpergef., Stärkung des Selbstbewusstseins, kognitive Förderung, wiederum mit dem Bezug zu den eigenen Interessen.
--------------------------	---	---

**Gruppe "Indianer": Fünf Jungen mit zwei bis drei Ponies / Pferden**

Kennenlernphase	Hauptteil	Abschlussphase
<p><b><u>Ankommen / Vorbereiten</u></b>  <b>Aufgabe bspw.: Putzen</b>            Striegeln und Bürsten</p> <p><b>Ziele:</b> Koordination der Putzutensilien, Durchhaltevermögen erweitern, Übernahme von Verantwortung, Erkennen von Grenzen und Gefühlen der Pferde.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Striegeln und Bürsten, Hufe auskratzen mit Hilfe von Erw..</p> <p><b>Ziele:</b> Koordination der (neuen) Putzutensilien, Durchhaltevermögen, Verantwortung, Erkennen von Grenzen und Gefühlen der Pferde.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Zum Teil noch wie im Hauptteil, zunehmend Termine an denen das Putzen entfiel, zugunsten längerer Spiel- und Übungssequenzen.</p> <p><b>Ziele:</b> Beim Putzen wie im Hauptteil.</p>
<p><b><u>Spielrunde</u></b>  <b>Aufgabe:</b> Ringe auf farblich markierte Hüthen oder Bälle in farblich markierte (z.T. verschieden große) Eimer werfen, gegenseitige Hilfestellung (Ringe reichen, etc.).</p> <p><b>Ziele:</b> Gruppendynamik, spielerische Übungen zur Balance auf dem Pferd, Auge-Hand-Koordination.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Phantasiereisen zum Thema "Indianer"</p> <p><b>Ziele:</b> Da die Jungen wiederholt ihr Interesse an Abenteuergerichten formuliert hatten und selbst spontan kleine Sequenzen fantasiert hatten griffen wir dies als Interessensressource auf. Die Jungen konnten eigene Ideen einbringen, wichtig war die gegenseitige Rücksicht.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Entwickeln und Üben des Theaterstückes "Die mit den Tieren flüstern".</p> <p><b>Ziele:</b> In der Geschichte wurde das Einfühlungsvermögen auf Menschen und Tiere thematisiert. Alle Jungen hatten abenteuerliche Aufgaben im fiktiven Rahmen der Geschichte (z.B. fiktives Bergauf und -ab reiten, Überwinden umgestürzter Bäume) bei denen sie gleichzeitig die erlernten reiterlichen Hilfen zeigen konnten. So waren Balance, Koordination, die Akzeptanz der Gefühle anderer, Durchhaltevermögen und das gemeinsame Erleben wichtige pädagogische Themen für alle Jungen. Zwei Jungen übernahmen zudem kurze Sprechszenen um sie auch in dieser Hinsicht in ihrem Selbstbewusstsein zu unterstützen.</p>
<p><b><u>Übungsrunde</u></b>  <b>Aufgabe</b> (erst zum Ende der Kennenlernphase): Lenken des Pferdes durch leichtes Drehen des Oberkörpers.</p> <p><b>Ziele:</b> Balance, Koordination, Vertrauen aufbauen in die eigenen Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Üben reiterlicher Hilfegebung (während des geführten Reitens), z.B. Vorbeugen beim Reiten über Stangen, Lenken des Pferdes durch leichtes Drehen des Oberkörpers, Stimmhilfen zum Anhalten und Losreiten. Am Rand Theorie zu Pferdeverhalten und den Gefühle der Pferde</p> <p><b>Ziele:</b> Balance, Koordination, Vertrauen in Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten, Gefühle erkennen.</p>	



**Konstanze Schleeauf, Dr. phil.**

Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)

Schönwalder Allee 26 / 37a 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32

<p><b>Wunschrunde</b> <b>Aufgaben:</b> Mit Hilfe der Wunschkarten konnten sich die Jungen für ruhigere - (z.B. Hinlegen, mit Musik reiten) oder abenteuerlichen Sequenzen entscheiden (z.B. über Stangen reiten, schnellen Schritt oder Trab reiten). Oft wurden die abenteuerlichen Karten gewählt.</p> <p><b>Ziele:</b> Ausruhen, entspannen, Stärkung des Selbstvertrauens durch das Erproben neuer Aufgaben.</p>	<p><b>Aufgabe:</b> Auswahlmöglichkeit wie in der Kennenlernphase, die Jungen wählten jedoch vermehrt ruhige Sequenzen, nun auch das Liegen unter einer Decke (auf dem Pferd).</p> <p><b>Ziele:</b> Ausruhen, entspannen, Stärkung der Eigenwahrnehmung durch selbstbestimmte Ruhephasen.</p>	<p><b>Aufgabe und Ziele:</b> Wie im Hauptteil.</p>
--	--	--